

Dubioser Weg zum guten Zweck

Als die Amerikaner mit ihren Abwürfen über Bosnien begannen, winkten die Deutschen mit den bekannten Argumenten ab: Es könnte auf die deutschen Flugzeuge geschossen werden und schon befänden sich deutsche Soldaten in Kampfhandlungen über verbotenem Gebiet - off limits wegen einer eigenwilligen Verfassungsinterpretation, die einem politischen Beschluß des Bundessicherheitsrates aus dem Jahre 1982 entspringt.

Und nun, siehe da, sind deutsche Transall-Flugzeuge doch im Einsatz. Und sie sollen weiterfliegen, obwohl die Serben finstere Drohungen gegen die Deutschen ausgestoßen

haben. Ist das Grundgesetz umgeschrieben worden? Hat der Präsident des Verfassungsgerichts, Roman Herzog, plötzlich sein persönliches Placet gegeben? Nein, die Regierung hat von ihrer reichhaltigen Exekutivgewalt Gebrauch gemacht und entschieden. Dies war richtig, obwohl es allzuviel Mutes dazu nicht bedurfte. Wer aus der FDP oder SPD hätte die moralische Dumpfheit aufgebracht, um gegen diesen humanitären Schritt zu protestieren? Alle haben fein geschwiegen, um nicht im Abseits zu landen.

Dennoch hat die Sache einen unangenehmen Beigeschmack. Weil Union, FDP und

SPD sich nicht dazu durchringen können, das Land aus seiner selbstverschuldeten Lähmung zu befreien, muß an den Rändern maskiert und manipuliert werden - in diesem Fall mit humanitären Aktionen, die aber schon morgen in militärische ausarten könnten. Dabei könnte es sich Bonn viel einfacher machen. Kohl & Kinkel könnten zum Beispiel sagen: Wir haben 1973 die UN-Charta ohne Wenn und Aber unterschrieben, und die legt uns die Pflicht auf, uns an UN-Einsätzen zu beteiligen, auch an militärischen.

jj